

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Illustrirten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährl. 1 *M* 10 *S*, monatl. 40 Pfg; durch die Post bez. im D.-A.-Bezirk 1 *M* 15 *S*; auswärts 1 *M* 45 *S*. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg., für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 86.

Samstag, 27. Oktober 1888

24. Jahrgang.

Zum **Abonnement** auf die „**Wildbader Chronik**“ samt „**Illustrirtem Unterhaltungsblatt**“ für die Monate

November & Dezember

wird hiemit freundlichst eingeladen.

Der **Abonnementspreis** beträgt für beide Blätter zusammen pro Monat **40 Pfg.**

Neueintretende Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Nummern der Erzählung: „**Des Hauses Dämon**“, so weit Vorrat reicht, nachgeliefert.

Württemberg.

Gesforben: 23. Okt. zu Gmünd Postverwalter a. D. Joh. Mich. Kometich, 68 J. a.

Stuttgart, 23. Okt. Die Münchener „**Neueste Nachrichten**“ wurden heute hier wegen eines den Stuttgarter Hof betreffenden Artikels beschlagnahmt.

Stuttgart, 24. Okt. Der Obstmarkt auf dem **Wilhelmsplatz** hat eine Ausdehnung, wie wir sie noch niemals gesehen haben. An Markttagen stockt förmlich die Passage. Die Obstwagen sind längs der Straße bis zur Sophienstraße aufgestellt und überall schwer beladene Wagen, deren Führer die Ware ausbieten. Daß unter solchen Umständen keine guten Preise erzielt werden, leuchtet ein. Man kauft Mostobst zu den niedersten Preisen. Wir sahen einen Handel, wo der Zentner zu 90 *S* verkauft wurde. Edle Sorten Brechobst kauft man pro Zentner zu 3 *M* bis 3 *M* 30 *S*. Den auswärtigen Produzenten ist sehr zu raten, mit der Zufuhr inne zu halten. In etwa 14 Tagen sind die Preise gewiß höher und es lohnt sich dann eher die Mühe, nach Stuttgart zu fahren.

Stuttgart, 25. Okt. Der Prozeß gegen den Anarchisten **Martin Etter** aus Gönningen D. M. Neutlingen, kommt am Mittwoch, den 31. Oktober, vormittags 9 Uhr, vor der Strafkammer des königlichen Landgerichts zur Verhandlung. Etter ist wegen Vergehen gegen das Dynamitgesetz angeklagt. Er sitzt schon seit dem 24. Dezember v. J. in Untersuchungshaft.

— Die Weinlese hat am 22. Oktober in ganz Württemberg begonnen; es giebt viel, aber mittelmäßigen Wein, die Preise sind sehr niedrig, man erhält den Hektoliter schon von 15—18 *M*. an, in besseren Lagen wird ca. 40 *M*. bezahlt. Das Gewicht wird durchschnittlich auf 65—70 Grad angegeaen. In den Wirtschaften wird vielfach Apfel- und Weinmost gemischt getrunken.

Ludwigsburg, 24. Okt. S. R. H. der Prinz **Wilhelm** begab sich gestern Morgen nach Stuttgart, um erstmals nach der Abreise Seiner Majestät des Königs die Vorträge der Minister entgegenzunehmen. — Gestern Nachmittag präsiidierte S. R. H. Prinz **Wilhelm** einer längeren Ausschußsitzung der hiesigen Ru-seums-Gesellschaft.

Söfen. Gottlieb **Mettler** von hier hat die an der K. Tierarzeischule abgehaltene Prüfung im Hufbeschlusg bestanden und hat den für den Betrieb des Hufbeschlusg-Gewerbes vorgeschriebenen Befähigungsnachweis erhalten.

Münchingen, 24. Okt. Heute versammelte sich hier eine staatliche Zahl von Lehrern, Mitglieder des „**Lehrervereins für Naturkunde in Württemberg**“ aus dem Bezirke **Leonberg** zu einer ordentlichen Monatsversammlung. Bei derselben hielt Lehrer **Sch.** aus H. einen interessanten Vortrag über „**Verstand, Instinkt und Geist bei Tieren und Menschen**.“ Der Redner besprach zunächst Instinkt und Verstand beim Tiere, und trennte sogen. Instinkts- oder Trieb- und Verstandes- oder Wahlhandlungen, fand sodann den Unterschied zwischen Mensch und Tier darin, daß dem letzteren das Erschaffen eines Kausalzusammenhangs abgehe, und ging schließlich genau auf den im Menschen liegenden Forschungstrieb ein, dem aber in den Wundern der Schöpfung eine Grenze gesetzt sei.

Weinsberg, 24. Okt. Heute ging die **Kohler'sche** Druckerei und der Verlag der **Weinsberger Zeitung** um den Preis von 36 500 Mark in den Besitz des Herrn **Conradi** aus Stuttgart über.

Oehringen, 23. Okt. Landesscharfrichter **Schwarz** hier ist heute vormittag unerwartet schnell infolge Erkältung, die er sich nachts zuvor auf einer Fahrt zugezogen haben soll, gestorben.

Rundschau.

Pforzheim, 26. Okt. Wie wir hören, ist gestern der „**Pforzheimer Anzeiger**“ in den Besitz zweier Sachsen um den Preis von 225 000 *M*. übergegangen. Herr **Hohmann** hätte somit an seinem Geschäft gegen 100 000 Mark verdient. Wir gratulieren!

Berlin, 23. Okt. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte der Kaiser sich auf der Reise nach Hamburg zum Reichslanzler nach **Friedrichsruh** begeben. — Das „**Neue Wiener Tagebl.**“ meldet, daß in den Reichslanden Feuerzeuge mit dem Bilde des **Battenbergers** als General, als Oberst oder sogar als Großherzog und König von **Elßaß-Lothringen** verbreitet werden. „**Die Post**“ erklärt, daß die Frage, ob die Reichslande dem **Battenberger** anzuvertrauen

seien, unter der Regierung Kaiser **Friedrichs** allerdings ins Auge gefaßt wurde, daß aber die ganze Sache von Anfang an aussichtslos war.

Berlin, 24. Okt. Bezüglich der zuerst in dem englischen Blatte „**Truth**“ aufgetauchten und danach auch von hiesigen Blättern aufgenommenen Nachricht, daß die Heirat zwischen dem Fürsten **Alexander von Battenberg** und der Prinzessin **Viktoria von Preußen** in Kürze werde vollzogen werden, wird in hiesigen Hofkreisen mit aller Bestimmtheit versichert, daß der Plan nach dem Tode Kaiser **Friedrichs** zwar nochmals erörtert worden, nunmehr aber endgiltig und unwiderruflich abgethan sei.

Berlin, 25. Okt. Die „**National-Zeitung**“ veröffentlicht eine Drahtmeldung, nach welcher von dem **Duisburger Landgericht** die Beschlagnahme der **MacKenzie-Schmähchrift** aufgehoben ist.

Berlin, 26. Okt. Die „**Nordd. Allg. Ztg.**“ sagt bezüglich der Sklavenfrage in **Ostafrika**, daß nur gemeinsames Wirken christlicher Staaten jenem traurigen Zustand ein Ende machen könne. Wir dürfen zuversichtlich hoffen, daß das deutsche Volk sowohl wie das englische auf der Höhe der Aufgabe sein werden, welche ihnen durch die geheiligten Grundsätze der Religion und Menschlichkeit gestellt sind.

— Der Dichter **Uhl and** hat, wie bekannt, im ersten deutschen Parlament 1848 in **Frankfurt** gesagt: „**Ein deutscher Kaiser oder König müsse mit einem Tropfen demokratischen Dels gefalbt sein, und er wählte Friedrich Wilhelm IV. nicht zum Kaiser, weil dieser mit diesem Tropfen nicht gefalbt schien.**“ Bei einer Wahlversammlung dieser Tage in **Frankfurt** erkannte Herr **Ebner** diesen Tropfen in dem allgemeinen Stimrecht.

Hanau, 22. Okt. Einen grauererregenden Fund machten gestern einige Spaziegänger im soq. **Poppenwalde**, nämlich einen leinenen Sack, welcher drei menschliche Skelette enthielt. Das größte war von einem erwachsenen Manne, ganz fleischlos; an den beiden anderen befand sich noch stellenweise Fleisch, dieselben stammen von Knaben von ungefähr 4 und 6 Jahren. Das eine Skelett trug am Halse eine Schnur, von einem **Vortépée** stammend, womit das Kind anscheinend erdroßelt wurde. Daß sich die Skelette noch nicht lange an der Fundstelle befanden, geht daraus hervor, daß die Umhüllung noch sehr gut erhalten ist. Die Skelette wurden nach dem **Hanauer Friedhofe** verbracht, wo dieselben einstweilen untergebracht wurden, bis ein gerichtsarztliches Protokoll aufgenommen ist. Daß hier ein schweres geheimnisvolles Verbrechen vorliegt, ist unzweifelhaft.

Wiesbaden, 22. Okt. Der Kaiser verlieh dem Herzog von Nassau die große goldene Kette zum Schwarzen Adler-Orden, welcher letzteren der Herzog schon seit seiner Thronbesteigung besitzt.

Aus **Kronberg i. T.** wird geschrieben, daß die Kaiserin Friedrich zur Abrundung ihrer dort gekauften Besitzung, welche den Namen „Friedrichshof“ führen wird, noch die Villa Guttenlehner nebst dem dazu gehörigen Gelände für 175 000 *M.* erworben hat.

Wien, 24. Okt. Prinz Heinrich hat, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, das Altstück über die Tripelallianz hierher überbracht. Kaiser Franz Joseph unterzeichnete dasselbe, wie Kaiser Wilhelm und König Humbert dasselbe bereits unterschrieben, nachdem einige Punkte des Vertrages mit Rücksicht auf gewisse Eventualitäten abgeändert worden sind.

Paris, 23. Okt. Der „Temps“ erfährt, daß der Papst ein Rundschreiben an die katholischen Mächte vorbereite, welches sage, Kaiser Wilhelms Reise nach Rom habe auf neue die Unwürdigkeit der dem Papste zugesügten Behandlung bewiesen. Der Papst habe nicht die Freiheit gehabt, die empfangenen Besuche zu erwidern.

Nach einem Bericht des Abgeordneten Gerville über die französische Flotte beträgt der Wert der in den Zeughäusern der Flotte aufgestapelten Vorräte 269 Millionen Franks. Im Jahr 1885 verbarben für 8 1/2 Millionen neue Gegenstände, 1886 für 4 3/4 Millionen, 1887 für 11 3/4 Millionen, also in 3 Jahren für mehr als 25 Millionen.

Brüssel, 25. Okt. Die Congo-Regierung wird einem etwaigen deutsch-englischen Zuge nach Ostafrika sich anschließen.

Der lange Ehescheidungsstreit im serbischen Königshause ist nun endlich zum Abschluß gekommen. Das „Amtsblatt“ in Belgrad veröffentlicht nämlich ein ausführlich begründetes Schreiben des Königs, worin er den Metropolitens als Oberhirten der selbstständigen Kirche von Serbien ersucht, die Ehescheidung zwischen ihm und seiner Gemahlin auszusprechen. Hierauf folgt die Veröffentlichung eines Altstücks des Metropolitens, durch welches die am 5. Oktober 1875 zwischen dem König von Serbien und der Königin Natalie mittelst erzbischöflichen Segens eingegangene Ehe für gelöst und geschieden erklärt wird.

Moskau, 24. Okt. Bei dem Neubau eines dreistöckigen Hauses stürzten die Wände ein und begruben ein Menge Arbeiter. Bislang sind 4 Tote und 21 Verwundete aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Konstantinopel, 22. Oktbr. Professor Philippides, der in Tübingen seinen Doktor gemacht, wurde 50 Tage im Gefängnis gehalten wegen seiner Schrift: „Ueber die Revolution in Mazedonien 1821—22.“ Auf telegraphische Anfrage seitens des griechischen Ministeriums ist Prof. Philippides zwar aus dem Gefängnis entlassen worden, aber er hat Stubenarrest erhalten, wo er noch unter Bewachung sitzt, ohne lesen und schreiben zu dürfen. Die europäische Diplomatie soll sich der Sache bereits angenommen haben und eine Note an die Pforte unterwegs sein.

Aus **Pavia** wird geschrieben: Der Professor der vergleichenden Sprachkunde an der Universität Pavia, Dr. Pietro Merlo, machte vor Kurzem einen Ausflug in die lombardischen Alpen. Im Val Travagliata verirrte er sich, stürzte ab und fiel in eine Felschlucht, wo er mit zerschmettertem Haupte liegen blieb. Der Professor hinterläßt eine Frau und 4 unverförgte Kinder.

London, 26. Oktbr. Der in Sansibar von Sklavenhändlern angestiftete Aufstand dehnte sich auch auf portugiesisches Gebiet aus.

Kairo, 25. Okt. Eingeborene, die in Badihalsa angekommen sind, bestätigen das Gerücht, daß ein europäischer Häuptling mit großen Streitkräften in der Provinz Balwelajel erschienen sei und gegen Norden vorrücke, den Widerstand der Derwische vor sich niederwerfend. Andere sagen, der Mahdi habe 3 Dampfer und 3000 Mann gegen die Europäer ausgesandt, es seien aber keine Nachrichten über das Schicksal dieser Unternehmung eingetroffen. Aus Suakin kommen Depeschen, welche das Gerücht verzeichnen, der Mahdi sei tot.

Newyork, 23. Okt. Mr. Thomas A. Worth, der Schatzmeister der Stadt Cleveland, Ohio, soll 500,000 Dollars veruntreut haben und nach Kanada geflohen sein. Seine Bürgen haben Beschlagnahme auf sein Vermögen gelegt und durch die Veröffentlichung der Thatfachen ist einige Aufregung hervorgerufen worden.

An der Südküste **Japans** hat nach jetzt eingetroffenen Postnachrichten am 30. und 31. Aug. ein furchtbarer Wirbelsturm gewüthet, welchem viele Menschenleben zum Opfer fielen. Die angerichteten Verheerungen waren außerordentlich groß. Am meisten gelitten haben Tokushima, Wakayama und die Umgegend von Osaka. Als die Post abging, waren die amtlichen Berichte noch nicht vollständig. Soweit sie vorlagen, belief sich die Zahl der Getödeten in den beiden zuerst erwähnten Bezirken stürzten ein. Auf den beiden durch Osaka fließenden Strömen scheiterten 856 Fahrzeuge. In Yokohama soll die Baumwoll- und Reisernte sehr gelitten haben

Unterhaltendes. Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Crystal konnte ein unterdrücktes Schluchzen nicht zurückhalten. „Arme Großmutter! Ich möchte wissen, ob auch sie mich für schuldig hält? O Mr. Hawksley, darf ich sie nicht einen Augenblick sprechen, um ihr Lebenswohl zu sagen?“

Der Detectiv schüttelte den Kopf.

„Sie braucht die größte Ruhe und Miß Dale hat darum gebeten, daß Sie ruhig fortgeführt werden“, antwortete er. „Sie will Sie nicht sehen.“

„O, nur einen Moment, mein Herr! Gott weiß, ob ich der Großmutter liebes, altes Gesicht noch einmal sehe! Nur einen Augenblick!“

„Befehl ist Befehl: ich bitte, treten Sie zurück. Ist der Wagen bereit, Dortin? Wir müssen noch mit dem elf Uhr Zug fort.“

„Er ist bereit und wartet nur auf die Befehle.“

„Wohlan, so wollen wir sogleich fort. Folgen Sie mir.“

Ein Gefühl der Lethargie überkam Crystal.

Sie sah die offene Thür und vor derselben den Wagen im Mondlichte stehen; sie fühlte sich am Arme ergreifen und wandte fast bewußtlos über die Schwelle. Julian Battley saß, mit schwer Ketten belastet, in der finsternen Ecke des Wagens, ein Polizist neben ihm und Crystal hatte gerade den Fuß auf den Wagenschlag gesetzt, als einer der Knechte zu ihr geeilt kam.

„Bitte, Miß — ich wollte sagen Madame, Miß Felicia schickt Ihnen das.“

Er reichte ihr ein beschriebenes Papier.

„Darf ich es annehmen?“ fragte Crystal, Mr. Hawksley anblickend. „Lesen Sie es erst selbst Herr.“

Er nahm das Billet, überblickte es und gab es ihr.

„Ein guter Rat“, sagte er.

Crystal hob den Schleier und ließ beim Mondlichte das ihr übergebene Schreiben:

„Wenn Du irgend noch Achtung vor meinen Gefühlen — und vor dem Andenken an unseren Vater hast — so nenne wenigstens seinen Namen nicht in dieser schmachvollen Angelegenheit. Denke daran, daß es Alles ist, was ich im Leben habe. Du bist Julian Battleys Frau; bringe also seinen Namen und nicht den meinen vor die Schranken des Gerichts.“

J. Dale.“

Crystal ballte das Papier zusammen und warf es fort. Dann wandte sie sich an den Mann, der ihr die herzlose Botschaft überbracht hatte.

Sagen Sie Miß Dale, sie solle keine Furcht hegen“, entgegnete sie bitter. Kein Schatten meines Lebens soll je das ihre verdunkeln. Ich bin Crystal Battley — leider Gottes, und der Name Dale soll nicht leiden!“

Den Schleier wieder über ihr todtliches Gesicht ziehend, stieg sie in den Wagen.

Die anderen Beamten stiegen ebenfalls ein; Joe Hawksley kletterte auf den Boock und ergriff die Zügel. Der Wagen fuhr davon durch die mond- und sternbeleuchteten Fluren; doch Crystal blickte nicht zurück nach der Heimat, die sie verließ.

„Mein Leben ist zu Ende“, flüsterte sie vor sich hin.

6. Eine unerwartete Begegnung.

Wieder ging die Sonne in herrlicher Pracht unter. Das kleine, rote Farmhaus unter den Nußbäumen war verschlossen, die Rosen und Lavendel verschwanden ihren Duft an das Schweigen und die Einsamkeit und ein seltsamer Ernst schien auf dem Orte zu ruhen.

Zum zweiten Male in diesem Jahre hatten sich die Thüren des Häuschens geöffnet, um einen Leichenzug hinauszulassen! zum zweiten Male war der armselige, abgebrauchte Leichenzug den schmalen Weg zu dem kleinen Kirchhofe gefahren und dieses Mal war Farmer Johns Mutter zur ewigen Ruhe eingesargt worden. Sie war nicht mehr zu sich gekommen, hatte nicht mehr gesprochen, — ja sich nicht mehr bewegt — seit der schrecklichen Nacht, in der Crystal weggeführt worden war, und nachdem sie mehrere Tage so zugebracht, war das Ende herangenaht. — Die Erschütterung war zu heftig gewesen. Sie hatte schweigend, regungs- und bewußtlos dagelegen, bis der letzte Lebensfunke erlosch, und jetzt ruhte sie in der Erde. Felicia war sicher, denn nur die Toten wußten um ihren Betrug und die Toten konnten nicht sprechen.

Sie saß in dem kleinen Wohnzimmer und sprach mit dem Auctionator, welcher morgen das kleine, rote Farmhaus unter den Hammer bringen sollte. Sie sah in dem düsteren Trauergewande sehr schön aus und Niemand hätte eine solche Intrigant in ihr vermutet.

„Thun Sie, wie Sie es für gut halten, Mr. Brown“, sagte sie, „ich hatte geglaubt, es wäre besser, es unter der Hand zu verkaufen, doch das erfordert Zeit, wie Sie sagen, und ich brauche das Geld sogleich. Ich reise noch heute nach New-York und das Wenige, was ich habe, kann nicht lange ausreichen. Ich werde mir eine ruhige Pension suchen und in zwei Tagen wegen des Verkaufes bei Ihnen anfragen. Das wird das Beste sein — nicht war?“

„Gewiß, Miß Dale, sagte der Auktionator, indem er aufstand und seinen Hut ergriff. „Es ist wohl nichts hier, das Sie zurückbehalten wünschen?“

„Nichts, mein Herr, es kann alles verkauft werden. Ich will jetzt einpacken und werde Ihnen dann die Schlüssel schicken. Sie wohnen bei Clarkson — nicht war?“

„Ja, bei Clarkson“ antwortete er und ging nachdem er noch einige Ratschläge hinzugefügt, sich verbeugend, zur Thür hinaus.

Felicia begleitete ihn bis zur Thür.

„Ich suche Sie also in ihrem Comptoir auf“, sagte sie zum Abschiede. „Ich würde Sie bitten, mich zu besuchen, um mir Bescheid zu bringen, allein ich weiß nicht, wo ich wohnen werde; ich kenne New-York so wenig.“

Mr. Brown zog aus seiner Brusttasche eine Zeitung.

„Ich kann Ihnen keinen bestimmten Ort empfehlen“, bemerkte er, „doch Sie werden hier viele Wohnungen annoncirt finden. Ich brachte diese Zeitung heute früh mit aus New-York und wenn Sie davon Gebrauch machen können, so steht sie Ihnen zu Diensten.“

„O ich danke Ihnen!“ antwortete Felicia, indem sie die ihr angebotene Zeitung nahm.

„Ich kann Sie versichern, daß Sie mir außerordentlich willkommen ist.“

Mr. Brown verabschiedete sich noch einmal und gieng fort, als gerade der letzte Strahl der untergehenden Sonne das Häuschen streifte. Felicia sah ihm nach, bis ihn der Schatten der Nußbäume ihrem Anblicke entzogen.

„Endlich!“ lächelte Felicia, als sie die Thür schloß und in das kleine Wohnzimmer zurückging, „endlich ist mir der Weg zum Glück geöffnet und Clara Ruysdenes Millionen winken mir zu. Wenn die alte Hütte einmal verkauft ist und Andere dieselbe bewohnen, wird der Name Dale bald vergessen sein und ich auch, wenn man mich nicht mehr sieht. Ich muß acht bis vierzehn Tage in New-York warten, und dann erst, wenn alle Aufregung vorüber ist, zu Chatterly u. George gehen, um meine Ansprüche geltend zu machen.

In der Zwischenzeit werde ich ihnen schreiben, um ihnen zu sagen, daß ich soeben ihren Ausruf gelesen und alle Beweise in Händen habe, um meine Identität darzutun. Vorläufig wollen wir einmal diese Zeitung durchsehen, um zu entscheiden, wo ich mich häuslich niederlassen soll.“

Sie setzte sich ans Fenster, öffnete ein wenig die Jalousien, um das Dämmerlicht hereinzulassen, und breitete das Blatt aus. Das erste, worauf ihr Auge fiel, ließ sie erschreckt aufspringen. Es war ein kurzer Artikel, welcher großgedruckt die Ueberschrift hatte: „Verurteilt, Julian Battley, der Diamantendieb, zu zehn Jahren Strafarbeit im Zuchthause.“

Mit zitternden Händen und klopfendem Herzen beugte sich Felicia vor und las mit heiserer Stimme:

„Julian Battley, dessen letzte Handlung frechster Unverschämtheit im vorigen Frühling der Raub der Ruysdenes-Diamanten war, die etwa dreißigtausend Dollars wert sind — und unter denen sich wertvolle Erbstücke befanden — wurde gestern Morgen zu zehnjähriger Zwangsarbeit im Zuchthause, seine Frau zu sechsmonatlicher Einsperrung im Correctionshause, verurteilt. Der Fall hat insofern auch eine romantische Seite, als seine Frau, welche wie einunschuldiges Kind aussieht, ihm gerade angetraut worden war, als die Detectives den berüchtigten Dieb ergriffen. Ein Brief, der in ihrem Besitz gefunden wurde, bezeichnete sie jedoch als Mitschuldige an dem Verbrechen und der Richter Barret gab ihr, nach einer strengen Ermahnung, die unter diesen Umständen leichteste Strafe. Sie behauptete, von Allem nichts gewußt zu haben, wollte jedoch keine Zeugen für ihr früheres gutes Verhalten nennen und weigerte sich, ihren Mädchennamen kund zu thun. Es ist indessen sehr wahrscheinlich, daß sie mindestens der Hehlerei schuldig und das Urtheil daher ebenso gerecht als milde ist.“

Das war Alles. (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

— Nicht ungefährliche Spielmarken sind ueberdies im Handel. Dieselben tragen das Bildnis Kaiser Friedrich III., sind leicht vergoldet und nur ganz unmerklich von der Größe und der Stärke eines 10-Markstückes unterschieden. Auf der Rückseite steht allerdings in einem Lorbeerkranz „Spielmarke“, die Nachahmung ist aber so täuschend, daß die Spielmarke leicht für ein Goldstück in Zahlung genommen werden kann.

— Als ein Zeichen der Zeit ist es aufzufassen, daß auf eine Annonce, welche ein Schuhmachermeister in Köln erlassen hatte und worin derselbe einen Lehrling suchte, auch nicht eine einzige Anmeldung erfolgte, während ein Wirt, welcher einen Zapfjungen suchte, sich der dazu Meldenden nicht erwehren konnte. Man ersieht hieraus, daß viele junge Leute einen bequemeren Geldwerb einer ordentlichen, geregelten Thätigkeit vorziehen.

— Wieder ist eine böse Frau, die durch namenlose Briefe, in denen sie Mann und Frau und junge Familien, ja ein ganzes Städtchen verleumdete und verhetzte, entdeckt und zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Es ist eine vermögende Dame in Rauffung bei Hirschberg. Die Leute dort atmeten ordentlich auf, als das Urtheil gesprochen wurde, denn es gibt gegen solche namenlose Verläumder selten eine Waffe.

(Zwei Hitzköpfe.) „Sie waren in Neapel, Herr Lieutenant? Haben Sie auch den Besub bestiegen?“ „Nein, meine Gnädige, durst' ich nicht riskieren, zwei solche Hitzköpfe taugen nicht zusammen.“

Velour und Sammgarne zur Herren- und Knabenkleider, reine Wolle und nabelseitig ca. 140 cm breit à M. 3.45 per Meter versehen direkt an Private in einzelnen Metern sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus Sutfin-Fabrik-Dépôt **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster unentgeltlich reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franko.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.

Veraffordierung von Schreiner-Arbeiten.

Am Montag den 29. Oktober, vormittags 11 Uhr,

wird die Herstellung von 9 Stück Tischen und Bänken in die Industrieschule im öffentlichen Abstreich in Afford gegeben.

Auftragende Unternehmer haben zuvor die schon angefertigten Muster, welche im Volksschulgebäude aufbewahrt sind, einzusehen.

Den 25. Oktober 1888.

Stadtschultheißen-Amt.
Bäzner.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. November, vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus den Staatswaldungen: Distrikt II. Eiberg, Abteilungen 14 Kriegswaldkopf, 30 Löwenbrücke, 32 Kriegswaldhalde, 101 Vorderer Langsteig, 122 Vorderer Aitergrund:

51 Nm. buchene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 22 Nm. birchene Ausschuß-Scheiter und Prügel, 20 Nm. Nadelholz-Roller zur Papierfabrikation geeignet, 30 Nm. Nadelholz-Scheiter, 9 Nm. dto. Prügel, 696 Nm. Nadelholz-Ausschüßscheiter und Prügel und 125 Nm. Nadelholz-Anbruchholz;

Ferner aus den Abteilungen Löwenbrücke und Hintere Langsteig: 104 Nm. Nadelholz-Reisprügel.

Revier Wildbad.

Wegsperre.

Die Dachsbaustraße ist von heute an bis auf Weiteres gesperrt.

Kölnisches Wasser

empfehlen Chr. Wildbrett.

W i l d b a d.

Bürger Verein.

Der hiesige Bürger-Verein hält **Sonntag** den 28. Oktober, nachmittags 3 Uhr im **Gasthaus z. Lamm** eine **General-Versammlung** ab, wozu sämtliche Mitglieder des Vereins, namentlich auch die früheren älteren Mitglieder, welche zu dem 10jährigen Bestehen des Vereins schon mitgewirkt und durch ihre Beiträge gefördert haben, auf's Freundlichste eingeladen werden.

Tagesordnung: Wahl eines Gefangensdirektors und des Vorstandes.

Einer zahlreichen Beteiligung sieht entgegen.

Der Vorstand.

Wilhelm Josenhans,
 Dr. der Medicin, Chirurgie und Geburtshilfe,
 seither Assistenzarzt des Kgl. Badearztes Herrn Geh. Hofrats Dr.
 v. Renz, hat sich hier niedergelassen und bietet einem werten
 Publikum seine ärztlichen Dienste an.
Sprechstunden: vorläufig von 2—3 Uhr.
Wohnung: im früheren Hôtel Bauer.

Zweck der Stuttgarter Serienlos-Gesellschaft ist,

für die Mitglieder das Eigentum an Serienlosen zu erwerben und die auf diese Loose fallenden Gewinne unter die Mitglieder einer Abteilung gleichmässig zu verteilen.

Jeden Monat findet planmässig eine Prämienziehung statt, bei welcher **jedes Loos unbedingt gewinnen muss.**

Zur Verlosung kommen u. A.: Badische 100 Thaler Serienlose, Haupttreffer M. 120 000., niederster Treffer M. 300.; Gothaer 100 Thaler Serienlose, Haupttreffer M. 75 000., niederster Treffer M. 300.; Kurhessische 40 Thaler Serienlose, Haupttreffer M. 96 000., niederster Treffer M. 255 etc. etc Jahresbeitrag M. 42 —., vierteljährl. M. 10.50, monatl. M. 3.50.

Statuten versendet und Anmeldungen nimmt entgegen

F. J. Stegmeyer in Stuttgart.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 4 Mark Stoff für einen vollkommenen großen Herren-Anzug in den verschiedensten Farben.	Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel, gestreift oder klein kariert, modernste Muster, tragbar bei Sommer und Winter.
Zu 2 Mark Stoff in gestreift, carrirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose für jede Größe.	Zu 4 Mark 80 Pfg. Stoff zu einem vollkommenen Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Ware.
Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste in lichten und dunkeln Farben.	Zu 6 Mark 60 Pfg. Englisch Lederstoff für einen vollkommenen waschächten und sehr dauerhaften Herrenanzug.
Zu 5 Mark 3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herren-Anzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.	Zu 9 Mark 3/4 Meter Burkin zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit und tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern kariert, glatt und gestreift.
Zu 3 Mark 50 Pf. 2 Meter Diagonal-Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- oder Frühjahrs-Paletot in den verschiedensten Farben.	Zu 12 Mark 3 Meter kräftigen Burkinstoff für einen soliden praktischen Anzug.
Zu 3 Mark 75 Pf. Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit in grau, braun, melirt u. olive.	Zu 7 Mark 2 1/4 Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Ware.
Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	Zu 16 Mark 50 Pf. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Burkin.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in hochfeinen **Tüchen, Burkins, Paletotstoffe, Billard-Tücher, Chaisen und Livrée-Tücher, Kammgarn-Stoffe, Cheviots, Westenstoffe, wasserdichte Stoffe, vulcanisierte Stoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht, Boden-Reiseroch- und Gabelochstoffe, forstgraue Tücher, Feuerwehrtücher, Damentücher** in allen Gattungen, **Satin, Croisée** etc. etc. zu en gros Preisen.
 Bestellungen werden **alle** franco ausgeführt.

Muster nach allen Gegenden franco.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg
 (Wimpfheimer & Cie.)

W i l d b a d.

Verkauf alter Materialien, Werkzeuge, Hebemaschinen etc.

Am Freitag den 2. November d. J., nachmittags 1 Uhr

kommen in den Gebäuden der kgl. Bad-Aufstatt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

15 alte Ofen, Schmied- und Gußeisen, Messing, einige Fenster, eine größere Partie Gerüstklammern, Steinhauergeschirr, 3 Hebelrahnen mit Leitträdern und Walzen (für Bauunternehmer geeignet), ca. 5 Ctr. Zeitungspapier, alte Teppiche und dergl.,

wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß bei annehmbarem Erlös die vorbehaltene Genehmigung des Verkaufs sofort erteilt werden wird.

Kgl. Badinspektion.

Christbaum - Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht.

Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Kaufbachstrasse 33, I.

Bei Salzfluß,

offenen Wunden und bösen Füßen leistet das **Schrader'sche Indian-Pflaster Nr. 3,**

bei nässenden und trockenen Flechten Nr. 2, bei böartigen Krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1, die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. Paq. Nr. 3. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart. Zu beziehen durch die Apotheken.

Stuttgart, Hirschapotheke.

Meine Frau hat schon mehrere Rollen von Ihrem vortrefl. Pflaster Nr. 3 mit bestem Erfolg gebraucht bei ihren offenen Füßen.

A. Rothmund, Riedlingen.

Statt 10 M. um 5 M. franco.

erhält Jedermann von mir je 50 Bogen feinst Postpapier und Couverts; 12 feine Federhalter; 12 feine Bleistifte; 25 Stück feine Cigarren; 144 feine engl. Stahlfedern; 12 starke Schulhefte; Tintenpulver zu 1 Liter Tinte; 25 feine Bilderbogen; 12 Contobücher; 1 Pfund feinst. Rauchtabak; 1 Pfund farb. Streusand; 50 Bogen Ganzleipapier und noch einen Gegenstand im Werte von 50 J gratis.

J. E. Dümlein, Nürnberg.

oooooooooooooooooooo

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet

Das erste und größte Bettfedern-Lager

von **G. F. Kehroth, Hamburg** zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd. sehr gute Sorte 1 M. 25 Pfg. Prima Halbdaunen 1 M. 60 u. 2 M. Prima Halbdaunen hochfein 2 M. 35 Pfg. Prima Ganzdaunen (Flaum) 2 M. 50 und 3 M.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

oooooooooooooooooooo

